

Rede zur Verabschiedung des Haushaltes 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich muss schon sagen, dass ich in Anbetracht der anstehenden Kommunalwahl im Mai, gespannt bin, wie die einzelnen Fraktionen sich bezüglich des heute zur Verabschiedung anstehenden Haushaltsplan 2014 entschieden haben bzw. welche Schwerpunkte gesetzt werden.

Die Beratungen in den Fachausschüssen waren doch zumeist ruhig und wenig konfrontativ.

- Mehrere notwendige Investitionen mit Millionenbeträgen im Bereich der Gebäudesanierungen und der Feuerwehr verhindern zurzeit nahezu jegliche Kreativität oder Wunschvorstellungen an wichtige und sinnvollen Projekten.
- Angesichts der Summen, um die es dabei geht, ist die Streitlust um notwendige oder überflüssige Veränderungen bei kleineren Haushaltsposten bei vielen von uns sicherlich auch nicht sehr ausgeprägt.
- Und – vor der Wahl möchte der Ein oder Andere nicht in irgendwelche Fettnäpfchen treten oder negative Stimmungen in der Bevölkerung erzeugen.

Aus unserer Sicht gibt es durchaus einige kritische Anmerkungen zum Haushalt 2014.

Seitens der Verwaltung erwarten wir mehr Eigeninitiative und Kreativität zur Erstellung von Zielbeschreibungen und Kennzahlenentwicklung für die verschiedenen Produktbereiche. Das NKF bietet doch genau diese Steuerungsmöglichkeiten. Dies ist sicherlich nicht in jedem Bereich einfach darzustellen, aber der Kreishaushalt zeigt eindeutig, dass es geht. Wir fordern und wünschen uns, dass wir im kommenden Haushalt diesbezüglich mehr inhaltliche Bewertungsmöglichkeiten für einzelne Produktbereiche erhalten. Es sollte sicher möglich sein, im Laufe des Jahres damit zu beginnen.

Die Verwaltung als auch wir verantwortliche Politiker müssen allerdings auch unseren Beitrag dafür leisten und Ideen entwickeln, wo soll es hingehen.

Eine große Chance haben wir im vergangenen Jahr verpasst:

Die Verschiebung der Leitbilddiskussion auf die Zeit nach der Kommunalwahl 2014!

Die Hoffnung oder der Wunsch auf geänderte Mehrheitsverhältnisse haben hier insbesondere bei der CDU dazu geführt, dass es nicht zu einer entsprechenden Leitbildberatung kam.

Auf den Punkt gebracht:

Ein Leitbild für eine Kommune kann und darf nicht aus parteitaktischen Gesichtspunkten oder Präferenzen her gestaltet sein!

Es geht um Visionen und zukunftsfähige Schwerpunkte der Ausgestaltung der Zukunft unserer Gemeinde. Und daran sind viele Engagierte und Interessierte zu beteiligen. Über Art und Umfang der Entwicklung eines Leitbildes ist sicher zu reden.

Unserer Einschätzung nach, müssen wir das Thema bald möglichst wieder aufgreifen.

Der Wandel in den Bevölkerungsstrukturen, der Wunsch nach dem Erhalt vieler örtlicher Einrichtungen in den einzelnen Ortsteilen, bedarf einer solchen Auseinandersetzung.

Wir alle haben uns dafür ausgesprochen, dass die 5 Grundschulen noch viele Jahre bestehen sollen, auch bei abnehmenden Schülerzahlen. In der Organisation der Grundschulen wird es zukünftig Veränderungen geben müssen, die es dann aber auch ermöglichen werden, dass wir weiterhin Grundschulangebote nach dem Motto „kurze Beine – kurze Wege“ haben werden.

Zwingend notwendige Sanierungen sind dringlich zu behandeln: Wir sind überzeugt, dass das Geld auch langfristig gut angelegt sein wird. Wir werden uns in Zukunft mehr Gedanken machen müssen, welche Möglichkeiten der Nutzung es z. Bsp. für die Bewohner in den Ortsteilen geben kann, neben der schulischen Nutzung.

Für uns steht außer Frage, dass wir die energetische Sanierung der gemeindlichen Gebäude weiter vorantreiben müssen. Hier ist ein riesiger Berg an Investitionen entstanden, dessen Handhabung durch die Einführung eines fachbereichsübergreifenden Gebäudemanagements angepackt und umgesetzt werden muss.

Mit Freude haben wir wahrgenommen, dass die Verbesserung der Wohnunterkünfte für Asylbewerber seitens des Bauamtes sehr aktiv begleitet wird. Es ist sicherlich nicht einfach, sich immer wieder auf sich ändernde Rahmenbedingungen einzustellen.

Die zunehmende Zahl von Asylbewerbern sowie die Berücksichtigung der unterschiedlichen Herkunftsländer und Eigenheiten, bedeutet auch für die persönliche Betreuung eine Herausforderung.

Die Bereitschaft zum Engagement einer wachsenden Zahl Ehrenamtlicher ist in diesem Zusammenhang erfreulich und lobend zu erwähnen.

Im Rahmen der Betreuung ist allerdings immer noch der nicht nachvollziehbare Umstand als negativ zu bewerten, dass in Odenthal als einziger Kommune im Kreis den Asylbewerbern kein Bargeld ausgezahlt wird, sondern die Einkäufe mittels Gutscheine zu erfolgen haben!

Stichwort „Solidarität“, ein kleines Gedankenspiel:

Ein Verwandter von Ihnen, vielleicht ein Cousin oder eine Nichte, ist in eine finanzielle Notlage geraten, er / sie weiß nicht mehr aus noch ein. Er / sie hat sich ein viel zu teures Auto geleast, die Arbeitstelle hat gekündigt, die Miete und Nebenkosten erdrücken. Vieles ist verkauft worden und der Privatinsolvenzverwalter hat alle Wege zum Schuldenerlass mit der Bank oder Versicherung ausgeschöpft.

Sie werden gefragt, ob Sie nicht den letzten noch ausstehenden Betrag x geben können, damit Ihr Cousin, Ihr Nichte, die Möglichkeit eines Neustarts erhalten kann. Wie würden Sie reagieren?

Geht mich nichts an? Selbst Schuld? Soll er / sie doch sehen wie es weitergeht?

Sie haben sicher schon gemerkt, worauf ich mit diesem Beispiel abziele.

Viele Kommunen sind in vergleichbarer Situation, wissen nicht mehr ein noch aus. Alle Möglichkeiten sind ausgeschöpft, Ausgabenkontrolle und Einnahmemöglichkeiten sind ausgereizt. Eine Solidarumlage der kommunalen Familie kann ein Stückweit das Allerschlimmste verhindern.

Wie reagieren Sie? Mit einer Klage gegen solche eine Beteiligung in der kommunalen Familie!

Dies ist sicher eine vereinfachte Darstellung rund um das Dilemma der Kommunalen Finanzen, aber, wie ich finde, zumindest bedenkenswert.

Daher auch unsere Entscheidung, keine Zustimmung zum Klageverfahren zu geben.

Ja, auch wir könnten die rund 135.000 € Solidarumlage sicher gut einsetzen. Verglichen mit anderen Kommunen stehen wir relativ gut dar, dies zeigen jedenfalls die offiziellen Kennzahlen.

Ich möchte da nur kurz auf den 6-stelligen Betrag zur Schulhofgestaltung am Schulzentrum in diesem und nächsten Jahr hinweisen!

Und dann findet sich auch noch eine breite Mehrheit, die für einen 6-stelligen Betrag eine Wiesenfläche zwischen Osenau und Odenthal kaufen will, ohne auch nur den Ansatz einer konkreten Nutzungsidee zu haben.

Abschließend gestatten Sie mir noch einen Blick auf den Stellenplan.

Wobei sich unser Blick eigentlich nur auf die heute noch zu beschließende Wiederbesetzung der Vollzeitstelle im Tourismusbereich richtet.

Monatelang hat eine Mehrheit der Fraktionen Informationsbedarf bezüglich der Fortführung der Stelle angemeldet.

Was haben wir bekommen:

- Umfangreiches Material über die erledigten Projekte des früheren Stelleninhabers,
- Eine prozentuale Aufschlüsselung seiner Tätigkeitsbereiche
- Keine aktuelle kommunale Bewertung der Projekte und Entwicklungen, auch unter finanziellen Gesichtspunkten
- Einen Bericht der Naturarena über die Entwicklungen im Rheinisch-Bergischen-Kreis und Wünsche an Odenthal.

Was haben wir nicht bekommen:

Eine Ziel- oder Aufgabenbeschreibung der anstehenden Projekte aus unserer Odenthaler Sichtweise!

Eine Bewertung der zukünftigen Tätigkeitsbereiche

Wir haben keinen Zweifel daran, dass bestimmte Tätigkeiten im Tourismusbereich für unsere Gemeinde betreut und fortgeführt werden müssen, einer $\frac{1}{2}$ Stelle oder ggf. $\frac{3}{4}$ Stelle würden wir uns kaum verschließen.

Für die Ausgestaltung einer Vollzeitstelle könnten wir uns auch andere Aufgaben unter dem Stichwort „familienfreundliche Kommune“ vorstellen, wie es zuletzt auch in Arbeitskreisen diskutiert wurde.

Eines ist für den Bereich Tourismus aber festzuhalten:

Im Bereich des Tourismus leben wir in einem Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bürgerinnen und Bürger sowie den Ansprüchen der Naherholung unserer Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung.

Daher ist es doch wichtig und richtig, sich über die Ausrichtung und Entwicklung des Tourismus Klarheit zu verschaffen!

Wir haben aber immer noch nicht diese Perspektive, diese Klarheit aufgezeigt bekommen, auch nicht in Ansätzen.

Und dann gab es im HuF auf einmal die Abstimmung über die Wiederbesetzung als Vollzeitstelle, ohne dass diese fehlenden inhaltlichen Dinge geklärt sind. Daher findet die Wiederbesetzung als Vollzeitstelle auch nicht unsere Zustimmung!

Nachdem ich jetzt viele kritische Anmerkungen geäußert habe, möchte ich an dieser Stelle im Namen der gesamten Fraktion insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei ein großes Lob für die aufwändige und zeitraubende Arbeit an der Vielzahl der Jahresabschlüsse aussprechen und Danke sagen.

Ein Dank geht aber auch an alle weiteren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung in den verschiedenen Fachbereichen!

Damit komme ich zum Schluss.

Die kritische Ausrichtung meiner Rede zeigt, dass wir uns mit einigen Entscheidungen und Entwicklungen kaum oder gar nicht anfreunden können. Damit aber die wichtigen und notwendigen Investitionen und Maßnahmen gestartet bzw. fortgeführt werden können, wird die Fraktion von Bündnis'90/Die Grünen dem Haushaltsplan 2014 sowie dem Stellenplan zähneknirschend zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Peter Sittart
Fraktionssprecher